

Protokoll

Nr. XIII/10/2022

der öffentlichen Sitzung des Sozialausschusses

vom Mittwoch, dem 14.09.2022

Sitzungsbeginn: 20:02 Uhr

Sitzungsende: 22:07 Uhr

I. Vorsitzende

Birk-Lemper, Karin

II. Die weiteren Ausschussmitglieder

Bolz, Ulrike	
Moses, Andreas	vertritt Lurz, Günther
Müller, Marcel	
Muschter, Jan	
Rahner, Judith	
Strutz, Birger	vertritt Weber, Matthias
Töpperwien, Bernd	vertritt Holm, Christian
Utterodt, Anja	

III. Von der Stadtverordnetenversammlung

Kraft, Uwe
Kulp, Kevin
Scheer, Cornelia
Schirner, Regina
Zunke, Sandra

IV. Vom Magistrat

Pauli, Thomas
Bosch, Corinna
Planz, Sascha

V. Von den Beiräten

VI. Von der Verwaltung

VII. Als Gäste

Heil, Steffen	SG Westerfeld
Tächl, Hubert	SG Westerfeld
Dörschmidt, Stefan	FC Neu-Anspach
Buhlmann, Daniel	SG Hausen
Hofmann-Brand, Margit	SG Hausen

VIII. Schriftführer

Ludwig, Anke

Die Vorsitzende eröffnet die Sitzung. Sie stellt die Ordnungsmäßigkeit der Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Herr Töpferwien bittet darum, die Mitteilung 4.2 als Tagesordnungspunkt mit Aussprache zu behandeln und darüber abzustimmen.

Beratungsergebnis: 6 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 3 Stimmenthaltung(en)

Gegen die Tagesordnung erheben sich sonst keine Einwände. Sie wird wie folgt erledigt:

1. **Genehmigung des Beschluss-Protokolls Nr. XIII/9/2022 über die Sitzung des Sozialausschusses am 06.07.2022**

Beschluss

Es wird beschlossen, das Protokoll Nr. XIII/9/2022 über die Sitzung des Sozialausschusses am 06.07.2022 zu genehmigen.

Beratungsergebnis: 8 Ja-Stimme(n), 0 Gegenstimme(n), 1 Stimmenthaltung(en)

2. **Bericht aus den Kindertagesstätten der freien und kirchlichen Träger**

Der Bericht für die Evangelischen Kindertagesstätten folgt noch, dort hat bisher keine Sitzung stattgefunden.

Das Wesentliche vom VzF ist:

1. Personalmangel, sie suchen händeringend nach Fachkräften.
2. Der VzF hat ein Stipendienprogramm aufgelegt, um Fachkräfte zu generieren und zu binden. Wer in VzF KITAS seine Praktika absolviert / absolvieren möchte, bekommt den Platz mit einer anschließenden 3-Jahr-Bindung. Das Konzept zeigt bereits Erfolge.

3. **Beratungspunkte**

3.1 Verträge mit Sportvereinen zu Sportstätten - Dialog mit den Vereinen

Die Vorsitzende bittet zunächst die Vereinsvertreter sich vorzustellen.

Um das aktuell überarbeitete Sportstättenkonzept entsprechend weiterführen zu können, sollen in den nächsten Sitzungen auch weitere Sporttreibende Vereine eingeladen werden, um ihre Arbeit vorstellen zu können.

Herr Heil von der **SG Westerfeld** berichtet zum Verein, dass dieser Primär Mädchen- und Damenfußball anbietet. Sie haben aber auch die Sparte Herrenfußball, Alte Herren, Turnen und Volleyball.

Derzeit primäres Problem sind die Energiekosten.

Ihre Ziele und Bestrebungen für die Zukunft sind ein solides Fundament für eine zukunftssträchtige Sportanlage zu legen. Hierzu sehen sie mittelfristige Investitionen in einem Zeitrahmen von 5 Jahren und langfristig größere Investitionen über 10 Jahre.

Die Verwaltung soll die Vorstände bitten Anträge ein- bzw. nachzureichen, welche Investitionen als Notwendig erachtet werden. Die Vereine sollen Darstellen, was in Eigeninitiative gemacht wurde.

Herr Heil sagt, dass sie mit dem abgeschlossenen Vertrag klarkommen und auch bisher zufrieden sind. Der Zuschuss der Stadt sei sehr eng gerechnet und reicht aktuell nicht aus, um den Platz und die vorhandenen Räume zu erhalten. Daher hat die SG Westerfeld verschiedene Anträge gestellt, um das sonst entstehende Loch zu füllen (siehe Mitteilung 4.2). Die Investition für die neue Flutlichtanlage (LED) in Höhe von 45.220,00 € hat die SG Westerfeld alleine gestemmt, ohne städtische Zuschüsse, jedoch mit Landeszuschüssen.

Alle Schönheitsreparaturen haben sie nebenbei erledigt.

Frau Bolz ist erstaunt darüber, dass die SG Westerfeld auch Turnen anbietet.

Herr Heil erläutert, dass daran derzeit eher ältere Damen teilnehmen, gerne auch Herren willkommen sind. Das Training findet im Gemeinschaftssaal in Westerfeld (Vereinshaus TSC Grün-Gelb) statt. Insgesamt hat die SG Westerfeld derzeit knapp über 300 Mitglieder.

Weiter erläutert er, was die SG Westerfeld unter einer zukunftsfähigen Sportanlage versteht:

- Dass die Anlage nicht durch die Ehrenamtlichen erhalten werden muss.
- Entlastung durch eine Automatische Bewässerungsanlage – geplant für 2023.
- Entlastung findet bereits durch das Mähen des Platzes mittels Mähroboter statt. Alle anderen Flächen müssen mit einem Rasentraktor durch Ehrenamtliche gemäht und gepflegt werden.
- Das Fundament für eine ausreichende notwendige Pflege der Anlage fehlt – entsprechende Geräte. Zudem gibt es zeitliche Probleme für die Ehrenamtlichen, die in der Regel nur dann Zeit haben, wenn Training auf dem Platz stattfinden. Eine grundlegende Pflege ist derzeit so nicht möglich.

Der Mähroboter ist derzeit so programmiert, dass er nachts mäht (4-5x pro Woche). Er hat einen entsprechenden Sensor, dass er bei extremen Wetterbedingungen nicht zum Einsatz kommt.

Derzeit werden 7.000 – 8.000 € im Jahr investiert, um den Platz von einer Fachfirma fachgerecht pflegen zu lassen.

Ein großer Mäher, wie er jetzt wieder benötigt wird, wurde gestohlen. Er war nicht versichert. Auflage der Versicherung hierfür ist der Zaun, so wie er jetzt da ist.

Stromverbrauch und Energieeinsparung werden angesprochen. Hierzu wird erläutert, dass das Flutlicht nur dann in Gebrauch ist, wenn es unbedingt notwendig ist. Nach dem Training wird es direkt ausgeschaltet. Es ist seit 21.10.2021 in Betrieb. Die Ersparnis beträgt 60% bei dieser neuen Anlage.

Von einer Bewässerungsanlage erwartet man eine ähnliche Ersparnis, zumal vorrangig das Wasser aus der vorhandenen Zisterne genommen werden soll.

Es werden Fragen zu dem Kommunaltraktor gestellt, welche Auslastung das Gerät hätte und ob nicht eine gemeinsame Anschaffung für zwei Plätze möglich sei. Die beiden Anlagen haben bereits einen eigenen Traktor für die Platzpflege. Es soll ein Vergleich mit dem Traktor in Hausen gemacht werden.

Weiter wird nachgefragt, ob die eine Zisterne ausreicht. Gegebenenfalls sollte eine zweite Zisterne nachgerüstet werden.

Es wird dargestellt, dass ein großes Problem die Gleichbehandlung aller ist.

Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob man einen solchen Traktor nicht ausleihen kann – ggf. von anderen Vereinen.

FC Neu-Anspach

Herr Dörschmidt berichtet, dass seit der Fusion im Jahr 2013 der Verein auf ca. 480 Mitglieder gewachsen ist. Sie haben insgesamt:

- 15 Jugendmannschaften (U 6 – U 19)
- 2 Herrenmannschaften / Senioren
- 1 Alte Herrenmannschaft

Manchmal wird es auf dem Platz schon recht eng. Das gleiche gilt für die Nutzung des Hausner Sportplatzes. Dort trainiert die Jugend.

Für die Bewirtschaftung und Instandhaltung der gesamten Anlage, insbesondere auch der Walter-Ernst-halle, sind die Mittel aus dem städtischen Zuschuss derzeit erschöpft. Die Energiekosten sind (hier für Gas) um 8.000,00 € gestiegen.

Bei Investitionen sind sie etwas zwiegespalten, da nicht klar ist, wie lange der Platz noch an diesem Standort bleiben wird. Es werden in diesem Zusammenhang die Treppen und Aufgänge genannt. Ebenso die Toiletten.

Sicherlich würden sich bei einer Umstellung der Flutlichtanlage auf LED die Stromkosten verringern. Hier ist der Zeitfaktor ausschlaggebend.

Dazu kommt, dass sich die Situation der Parkplätze durch die Neubauten sehr schwierig geworden ist.

Es wird die Frage nach dem Alter des Kunstrasenplatzes gestellt.

Ebenso wird angeregt, ob man die Walter-Ernst-Halle auf erneuerbare Energien umstellen kann.

Es wird die Frage nach dem zeitlichen Korridor gestellt, wie lange der Kunstrasenplatz noch hält bzw. halten sollte. Ein Fachmann sollte zu Rate gezogen werden. Davon wird sicherlich auch die weitere Planung abhängen ein zweites Sportfeld in Hausen zu bauen.

Bürgermeister Pauli teilt mit, dass der Regionalverband wohl die notwendige Abfolge der Baumaßnahmen etwas aufgeweicht habe. Ggf. könnte man die Erschließung und Vermarktung mit entsprechendem B-Plan möglichst schnell vorantreiben.

Herr Dörschmidt berichtet weiter, dass Training neben dem Rasenplatz in Hausen auch in Westerfeld auf dem Rasenplatz stattgefunden hat. Wegen der notwendigen Rasenplatzpflege wurde ihnen diese Trainingszeit weggenommen.

Die Kooperation mit der SG Anspach funktioniert sehr gut.

Es wird gefragt, ob überhaupt ein neuer Platz ausreichend ist, oder ob hier noch mehr Kapazitäten geschaffen werden müssen. Gerade auch unter dem Aspekt, dass immer mehr Wohnraum geschaffen wird. Es sollen Daten im Hinblick auf die Altersstruktur erhoben werden.

SG Hausen

Herr Buhlmann berichtet, dass die SG Hausen ein Mehrspartenverein ist, der aktuell ca. 750 Mitglieder hat. Es gibt die Abteilungen Basketball, Tischtennis, Gymnastik und Fußball. Im Bereich Fußball gibt es nur eine Alte Herren und eine Hobby Mannschaft.

Ab Juni dieses Jahres hatten sie das Problem, dass die Sporthalle „Am Hasenberg“ zu Unterbringung Ukrainischer Flüchtlinge geschlossen wurde. Nicht alle Gruppen konnten in anderen Räumen untergebracht werden. Ein Teil konnte Sport im Freien betreiben, ein anderer Teil kam im „Hausener Treff“ unter.

Bei der SG Hausen liegt eine andere Vertragssituation, als bei der SG Westerfeld und dem FC Neu-Anspach. Anhand der geführten Gespräche konnte die SG Hausen nicht abschätzen, welche Kosten tatsächlich auf sie zukommen und haben daher die Entscheidung getroffen keinen Erbbaurechtsvertrag mit der Stadt abzuschließen.

Wünschenswert wäre für den Platz eine Modernisierung des Flutlichtes, da dieses in die Jahre gekommen ist, öfter ausfällt und sehr viel Strom verbraucht.

Wunsch ist eine entsprechende Einzäunung der Sportanlage zum Schutz des Mähroboters. Ein Gespräch über den genauen Verlauf steht noch aus.

Die SG Hausen ist bereit Investitionen aus eigenem Budget zu tätigen. Aktuell ist der Bau einer Garage geplant, um dort Material zur Platzpflege zu lagern.

Sie sind zufrieden mit der momentanen Situation.

Es kommt die Frage auf, ob es möglich ist für den Sportplatz an der ARS ebenfalls einen Vertrag mit der Sportgemeinschaft Anspach abzuschließen.

Es ist Wunsch des Gremiums, dass in Zukunft alle Verträge gleich gestaltet werden sollen.

Es wird die Frage nach der baulichen Situation in Hausen gestellt. Die Duschen und Umkleiden sind auch dort in die Jahre gekommen. Ebenso wie die sanitären Anlagen.

Es wird angeregt zu prüfen, ob es für die Walter-Ernst-Halle einen Ersatzbau an anderer Stelle geben kann.

Am Tag zuvor wurde anscheinend – trotz Regen – der Platz bewässert. Hier soll die Ausstattung mit einem Regenfühler geprüft werden.

Aus dem Gremium kommt der Appell an alle Vereine zur Zusammenarbeit.

Mit den vorhergegangenen Ausführungen sind alle Fragen zu TOP 4.2 beantwortet.

3.2 Antrag der NBL-Fraktion zur Thematik des anstehenden Jubiläums "750 Jahre Anspach und Westerfeld"

Herr Moses erläutert hierzu, dass Anspach und Hausen-Arnsbach in der gleichen Gründungsurkunde erwähnt werden und im Jahr 2024 750 Jahre alt werden und stellt die Frage warum bisher nichts gemacht wurde.

Gleichzeitig regt er an einen Arbeitskreis zu gründen, der sich mit dieser Thematik befasst, um die Jubiläen entsprechend feierlich zu begehen.

In diesem Arbeitskreis sollen in jedem Fall jeweils ein Vertreter des Baubetriebshofes und der Verwaltung teilnehmen, sowie weitere noch zu benennende Mitglieder.

Bürgermeister Thomas Pauli informiert darüber, dass es bereits ein frühes Gespräch mit dem Heimat- und Geschichtsverein, Frau Daniela Born-Schulze gegeben hat. Ebenso gibt es bereits Kontaktaufnahme zu Herrn Prof. Dr. Eugen Ernst, der einen Lichtbildvortrag halten würde.

Im Magistrat soll darüber gesprochen und entschieden werden, wer die Feierlichkeiten federführend organisieren soll. Ebenso ist die Frage zu klären, wer mit teilnehmen und organisatorische Aufgaben übernehmen kann.

Das Thema ist wichtig – ein Vorschlag muss von der Verwaltung kommen. Es wird sich darauf geeinigt, dass ein Festkomitee gegründet werden soll.

4. Mitteilungen des Magistrats

Beschluss

Beratungsergebnis:

4.1 Beantwortung der Fragen aus der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022 zum Thema Verträge mit Sportvereinen zu Sportstätten

Vorlage: 259/2022

Zu den Fragen aus der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022 teilt die Verwaltung folgendes mit:

Wie ist der aktuelle Stand der Kosten in den Liegenschaften?

Wie stehen sie in Relation zu den gezahlten Zuschüssen?

Hier kann dann eine Bewertung der Kosten und Nutzen der Verträge erfolgen

Der aktuelle Stand der Kosten in den Liegenschaften ist im Anhang zu dieser Mitteilung dargestellt. Exemplarisch wurden hier die Kosten aus dem Jahr 2021 dargestellt (Anlage 1).

Zum Vergleich ist noch einmal die Tabelle – **Kosten für die Stadt (2014 – 2017)** (Anlage 2) angehängt

Kosten der SG Westerfeld

Im Jahr 2021 sind der SG Westerfeld insgesamt Kosten in Höhe von 76.853,35 € entstanden. Hierin enthalten sind die Investitionskosten in eine neue Flutlichtanlage in Höhe von 45.220,00 €. Eine Beteiligung daran seitens der Stadt ist nicht erfolgt.

Die Kosten der Stadt für die Sportanlage in Westerfeld in 2021 betragen insgesamt 27.545,16 € hierin sind die Kosten für den Mover, in Höhe von 3.703,32 €, sowie die Auszahlung an die SG Westerfeld enthalten.

Fazit: Berücksichtigt man, dass die Stadt in der Regel knapp 40.000 € für die Sportanlage aufwenden musste, erkennt man deutlich das Sparpotential.

Kosten des FC Neu-Anspach

Die Kosten für den FC Neu-Anspach betragen in 2021 103.301,00 €. Zuzüglich verschiedenster Reparaturen in Höhe von 14.140,00 €.

Die Kosten der Stadt für die Sportanlage in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße betragen in 2021 insgesamt 105.203,16 €.

Fazit: Mehrkosten für die Stadt sind in diesem Fall nicht entstanden. Der FC Neu-Anspach hat viele Reparaturen in Eigenregie erledigt, ohne die Stadt zu involvieren.

Wird noch berücksichtigt, dass durch die Abgabe der Sportanlagen Personal im Baubetriebshof eingespart werden konnte, hat der Abschluss der beiden Erbbaurechtsverträge finanzielle Vorteile für die Stadt (aktueller Stand).

Kosten der SG Hausen

Die Stadt zahlt jährlich einen Zuschuss in Höhe von 5.400,00 € an die SG Hausen aus – der Vertragsentwurf sieht 7.200,00 € vor. Die Kosten, die die Stadt Neu-Anspach im Jahr 2021 für diese Sportanlage aufgewendet hat, belaufen sich auf insgesamt 48.101,50 € inklusive Zuschuss.

Welcher der Vereine zahlt den Aktivenbeitrag an die Stadt, wenn er erhoben wird. Kostenbeteiligung

Aktuell würden nachstehende Vereine zur Kostenbeteiligung herangezogen werden:

BSC Hochtaunus

Radfahrvereinigung

Sportgemeinschaft 1862 Anspach

Sportgemeinschaft 1905 Hausen

Die SG Westerfeld und der FC Neu-Anspach sind durch Abschluss des Erbbaurechtsvertrages davon befreit (Stand 2018 FC Neu-Anspach 431 aktive Mitglieder; SG Westerfeld 107 aktive Mitglieder das entspricht bei 20,00 € Kostenbeteiligung insgesamt 10.760,00 €).

Den Judoclub Dantai gibt es nicht mehr (Corona-Opfer).

Der Reit- und Fahrverein Neu-Anspach nutzt keine Sporthalle mehr.

Die Hochrechnung anhand der Mitgliedszahlen aus dem Jahr 2018 würde Einnahmen in Höhe von ca. 39.500,00 € ergeben (siehe auch Mittelanmeldungen 2023).

Können künftige Verträge z.B. in Zusammenarbeit mit dem RPA vorbereitet werden?

Eine solche Handlungsweise für die Zukunft sollte richtungsweisend sein. So ist z.B. der vorliegende Vertragsentwurf der SG Hausen, zu einer Vereinbarung über die Pflege der Sportanlage in Hausen-Arnstach, dem HSGB zur Prüfung vorgelegt worden.

Ergänzungen der Verwaltung zum Protokoll der Sondersitzung des HFA vom 30.06.2022:

In § 5 (1) der Erbbaurechtsverträge ist festgelegt, dass wenigstens einmal im Jahr eine Begehung stattfinden soll. Die Verwaltung kann nicht nachvollziehen, woher die Aussage über zwingend vorgeschriebene halbjährlich zu protokollierende Begehungen kommt.

Unter den Auswirkungen von Corona (Mehrarbeit in der Verwaltung und teilweise Schließung der Sportstätten, gibt es keine weiteren Gründe, warum nicht wenigstens einmal im Jahr eine geplante Begehung stattgefunden hat.

Zu dem vorgetragenen Schädlingsbefall lagen der Verwaltung keine Informationen vor. Auf Nachfrage beim Verein wurde mitgeteilt, dass es sich hierbei um einen Mäusebefall handelte. Ein solcher kommt regelmäßig im Winter in dem Raum unter der Treppe vor und es gab ihn auch schon, als Herr Rodeck noch Hausmeister in der Sporthalle in der Friedrich-Ludwig-Jahn-Straße war.

4.2 Anträge der SG Westerfeld auf Zuschuss, Sonderzahlungen und Beschaffung von Geräten

Vorlage: 261/2022

Mit Datum vom 20. Juli 2022 hat die Sportgemeinschaft Westerfeld 1910 e.V. mehrere Schreiben in der Verwaltung eingereicht. Diese sind dieser Mitteilung als Anlage beigefügt.

Hierin bittet die SG Westerfeld um einen Zuschuss in Höhe von 5.000,00 € zum Einbau einer Bewässerungsanlage. Der Einbau einer solchen Anlage dient dazu, den Platz effizient zu bewässern, die Platzqualität zu erhalten, wenn nicht gar zu erhöhen und letztendlich Wasser zu sparen. Die Verwaltung hat für die Maßnahme im Haushalt 2023 5.000,00 € als investiven Zuschuss eingeplant.

Weiter bittet die SG Westerfeld um Sonderzahlungen, da die von der Stadt zur Verfügung gestellten Mittel sehr knapp sind. Insbesondere da die Energiekosten extrem angestiegen sind. Die benötigte Sonderzahlung in Höhe von 10.000,00 € wurde im Ergebnishaushalt 2023 angemeldet.

Um die Sportanlage ordentlich bewirtschaften, instandhalten und somit dauerhaft erhalten zu können, wird entsprechendes Pflegegerät benötigt. Für den beantragten Kommunaltraktor mit den verschiedenen Anbaugeräten wurden weitere Investitionen in Höhe von 80.000,00 € im Haushalt 2023 angemeldet.

4.3 Waldschwimmbad - Hygienische Überwachung von Badeanlagen durch das Gesundheitsamt des Hochtaunuskreises

Vorlage: 245/2022

Am 03.08.2022 wurde das Waldschwimmbad vom Gesundheitsamt des Hochtaunuskreises in hygienischer Hinsicht überprüft. Neben einer Kontrolle des Badewassers werden bei dieser Überprüfung auch die Sanitären Anlagen mit kontrolliert.

Im Bericht des Gesundheitsamtes wurde bestätigt, dass keine hygienischen Mängel vorliegen.

Weiter wurde mitgeteilt, dass festzuhalten ist, dass das Waldschwimmbad einen sehr guten Gesamteindruck hinterlassen hat. Dies ist auf eine einwandfreie Betriebsführung durch die Verantwortlichen zurückzuführen.

Die Verwaltung wird dieses Lob an alle Beschäftigten im Waldschwimmbad weitergeben.

4.4 Einwohnerentwicklung seit Beginn der Ukraine Krise Anfrage der b-now-Fraktion vom 06.07.2022

Vorlage: 250/2022

In der Sitzung des Sozialausschusses am 06.07.2022 hat die b-now-Fraktion Fragen zur Einwohnerentwicklung seit Beginn der Ukraine Krise eingereicht. Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

1. Wie viele Menschen sind seit Beginn des Krieges nach Neu-Anspach gekommen und hier gemeldet?
 - a. bitte falls vorhanden nach Altersgruppen aufschlüsseln

Antwort:

Zum Stand 08.07.2022 sind 203 Menschen als „ukrainische Flüchtlinge“ gemeldet.

Aufschlüsselung nach Altersgruppen siehe Anlage 1

2. Wie hoch ist die in Neu-Anspach gemeldete Zahl an Einwohnern (Stand 30.06.2022)
- ohne Zuzug aus der Ukraine
 - mit Zuzug aus der Ukraine

Antwort:

- 14.437**
- 14.640**

Ohne den Zuzug aus der Ukraine wäre sehr wahrscheinlich eine Reduzierung der Einwohnerzahl eingetreten.

Es wird darauf hingewiesen, dass nicht bekannt ist, wie viele „ukrainische Flüchtlinge“ derzeit noch in Neu-Anspach wohnhaft sind bzw. eventuell schon weitergereist sind. Es liegen auch zum Zeitpunkt der Anmeldung noch keine Hinweise/Erkenntnisse vor, wie lange die Menschen tatsächlich „bleiben“ wollen.

Die Entwicklung der Einwohnerzahlen (siehe Anlage 2) in den letzten Jahren zeigt, dass sich die Einwohnerzahlen im Bereich 14.500 einpendeln, teilweise mit leicht sinkenden Tendenzen, manchmal aber auch mit steigenden Tendenzen (z.B. in 2020 oder auch jetzt in 2022).

3. Wie hat sich die demografische Situation seit Beginn der Ukraine Krise verändert?

Antwort:

Dazu können keine konkreten Aussagen gemacht werden, da aktuell nicht abzusehen ist, ob die ukrainischen Flüchtlinge dauerhaft bleiben. Allerdings zeigt sich in der Übersicht nach Altersgruppen, dass bestimmte Bereiche der Infrastruktur wie z.B. Kindertagesstätten und Schulen mehr in Anspruch genommen werden.

4.5 Konzepte der städtischen Kindertagesstätten

Vorlage: 253/2022

Die Leitungen und Teams der vier städtischen Kindertagesstätten haben unter Mitwirkung des Leistungsbereichs Familie, Sport und Kultur die Konzeptionen ihrer Einrichtungen komplett überarbeitet und aktualisiert. Die Konzeptentwicklung ist ein Kommunikations- und Reflexionsprozess. Mit diesen Konzepten soll das pädagogische Handeln sowie die Ziele der Kindertagesstätten transparent dargestellt werden. Die Konzeptionen werden fortlaufend überarbeitet und neuen Grundlagen angepasst.

Diese Konzepte sollen sowohl Eltern ansprechen aber auch für neue Mitarbeitende, Auszubildende, Firmen, Sponsoren usw. von Interesse sein. Die entwickelten Konzeptionen sind dieser Vorlage beigelegt.

Zum fehlenden Punkt Schutzkonzept wird mitgeteilt, dass die Einrichtungen vereinzelt in den vergangenen Jahren vorgearbeitet und erste Prozesse (auch auf der Grundlage verschiedener Fortbildungen) entwickelt, implementiert und nachhaltig verankert haben. Bisher fehlt es uns noch an einem ganzheitlichen Konzept. Die Leitungen wurden zu entsprechenden Fortbildungen angemeldet. Diese mussten pandemiebedingt leider durch die Veranstaltenden abgesagt werden. Wir bleiben an dem Thema natürlich dran und wollen ein verankertes und transparentes Schutzkonzept im Sinne des Gesetzgebers erarbeiten.

Die Verwaltung bedankt sich bei allen Mitwirkenden, die trotz der erschwerten Arbeitsbedingungen unter Corona und der Flüchtlingskrise die Motivation gefunden haben, sich dieser Aufgabe zu stellen.

4.6 Ergebnis Befragung Sanierung Skatepark

Vorlage: 273/2022

Die öffentliche Umfrage nach den Wünschen zur Sanierung des Skateparks unter den Jugendlichen ist beendet. Es haben sich insgesamt 33 Teilnehmer an der Umfrage beteiligt. Es wurden drei Fragen gestellt:

1. Was würdest Du an dem Platz verändern wollen? (offene Frage)
2. Wie nutzt/würdest Du den Platz gerne nutzen? (geschlossene Frage, vier Antwortmöglichkeiten, Mehrfachnennung möglich)
3. Hast Du sonst noch Anregungen /Wünsche für den Skaterplatz? (offene Frage)

Die Ergebnisse lassen sich wie folgt zusammenfassen:

Zu 1.:

- Die Anordnung der Rampen und Hindernisse sollte geändert werden (mehr flow).

- Neue Elemente werden gewünscht.
- Der Boden sollte Skateboard freundlich gestaltet werden (Beton).
- Neben den großen Elementen sollte es auch technisch nicht so anspruchsvolle Hindernisse für jüngere Nutzer geben. Diese sollten so angeordnet werden, dass sich ältere und jüngere Nutzer nicht in die Quere kommen.
- Es wird ein Basketballfeld mit zwei Körben gewünscht, das so angeordnet wird, dass sich Basketballspieler und Skater nicht in die Quere kommen.

Zu 2.:

Die Befragten geben zu 70% an den Skaterplatz zum Skateboard fahren zu nutzen. 42% nutzen den Platz mit dem Fahrrad. 27% fahren dort Inliner. 30% nutzen den Platz auf eine andere Weise. Bei den Antwortmöglichkeiten waren Mehrfachnennungen möglich.

Zu 3.:

- Die Beleuchtung auf dem Platz sollte verbessert werden und länger als bis 22:00 Uhr an sein.
- Neue und mehr Sitzgelegenheiten evt. mit Überdachung werden gewünscht.
- Mehr und größere Mülleimer werden gewünscht.
- Es sollte mit Beschilderung darauf hingewiesen werden, dass der Skaterpark kein Spielplatz für Kleinkinder ist. Es besteht eine erhebliche Unfallgefahr durch Kleinkinder, die sich auf der Bahn aufhalten. Als Lösung wird ein Spielplatz abseits der Bahn genannt.
- Es werden Events und Kurse auf dem Platz vorgeschlagen (Skatecontests, Grillfeste mit Musik, Skatekurse).

Die Antworten aus der Umfrage decken sich weitgehend mit den Wünschen der Jugendlichen, die am Ortstermin des Sozialausschusses am 06.07.2022 teilgenommen haben. Somit ist von einem repräsentativen Meinungsbild auszugehen.

Die Verwaltung wird in Folge Angebote von Fachplanern einholen, die auf der Grundlage der Ideen der Jugendlichen, der am 06.07.2022 eingereichten Skizze und der baufachlichen Vorgaben einen Entwurf mit Kostenschätzung erarbeiten sollen.

Die letztliche Entscheidung über die Beauftragung eines Fachplaners bleibt den Gremien vorbehalten.

5. Anfragen und Anregungen

Ukrainische Kinder

Es wird die Frage gestellt, ob alle in Neu-Anspach wohnenden Ukrainischen Kinder im Kleinkind- bzw. Kindergartenalter, einen Platz in einer Kindertagesstätte haben. Dies konnte im Ausschuss direkt bejaht werden.

Karin Birk-Lemper
Ausschussvorsitzende

Anke Ludwig
Schriftführerin